

Liebe Friedensfreunde, liebe Friedensfreundinnen, mein Name ist Carola Kieras und ich begrüße euch ganz herzlich im Namen des Hamburger Forums für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung zu unserer Demonstration am diesjährigen Antikriegstag. Wir demonstrieren heute unter dem Motto:

Abrüstung statt Sozialabbau!

Dem Frieden eine Chance: Truppen raus aus Afghanistan!

Wie erinnern daran, dass heute vor 69 Jahren das faschistische Deutschland mit dem Überfall auf Polen den II. Weltkrieg entfesselte. Die Folgen waren: unermessliches Leid, verheerende Zerstörungen und 60 Millionen Tote. Die Lehre, die von der Mehrheit der überlebenden Deutschen nach der Befreiung vom Faschismus aus diesem Krieg gezogen wurde, war: „Nie wieder Faschismus nie wieder Krieg!“

Der Gedenktag ist heute aktueller denn je. Die Kriege im Irak, in Afghanistan und Palästina sowie zahlreiche Konflikte in Regionen Afrikas und Lateinamerikas führen uns täglich den Tod und das Leid von Millionen Menschen durch Gewalt, Hunger, Krankheit oder Vertreibung vor Augen. Besonders erschütternd sind die Nachrichten, die in den letzten Wochen aus Afghanistan zu hören und zu lesen waren. Der Krieg in Afghanistan ist leider nur einer von vielen, aber der, bei dem die direkte Beteiligung der deutschen Regierung besonders groß ist.

„Am Wochenende mussten 80 Menschen ihr Leben lassen,“ so schrieb die Rheinische Post online in einem Bericht aus Afghanistan. Das ist erstens dieselbe Wortwahl wie schon in den vergangenen Weltkriegen, und zweitens ist es eine Lüge! Die Menschen mussten ihr Leben nicht lassen, es wurde ihnen genommen, genommen von skrupellosen und menschenverachtenden Politikern, die glauben, ihre geostrategischen Interessen und die Interessen der Industrie mit Waffengewalt durchsetzen zu dürfen. Stellen wir uns dem entgegen und sagen:

Nein, nicht in unserem Namen! Dem Frieden eine Chance: Truppen raus aus Afghanistan!

Der Deutsche Bundestag wird Anfang Oktober über eine weitere Verlängerung des Einsatzes der Bun-

deswehr in Afghanistan zu entscheiden haben. Dabei sollen die Truppenzahl wieder mal heraufgesetzt und auch die Laufzeit der Genehmigung verlängert werden. Die Friedensbewegung fordert stattdessen: „Keine Verlängerung des Mandates! Truppen raus aus Afghanistan!“ Zur Unterstützung dieser Forderung rufen wir zu Bundesweiten Demonstrationen am 20. September in Berlin und Stuttgart auf. Von Hamburg aus fahren wir mit Bussen nach Berlin. Die Karten dafür gibt es hier und heute am Lautsprecherwagen.

Laut Spiegel zeigt sich Frau Merkel „tief erschüttert“ über den Tod eines deutschen Fallschirmjägers in Afghanistan. Wir warten darauf, dass sich die deutsche Kanzlerin auch tief erschüttert äußert zum Tod von mehr als 1.000 Zivilisten in Afghanistan in diesem Jahr. Tote Zivilisten heißt: Frauen und Kinder, denen hier das Asylrecht verweigert wird, weil die deutschen Soldaten ihr Heimatland angeblich so sicher machen!

Frau Merkel, wenn Ihnen die Fürsorgepflicht, die Sie für die deutschen Soldaten ja haben, etwas bedeutet, dann holen Sie sie zurück, sofort! Damit diese Soldaten nicht mehr in unserem Namen Frauen und Kinder an Checkpoints töten oder durch Minen getötet werden! Ziehen Sie die Truppen ab! Truppen raus aus Afghanistan!

Jeder Euro, der für Militär, Waffen und Krieg ausgegeben wird, fehlt an anderer Stelle. Abrüstung schafft nicht nur mehr Sicherheit in der Welt, sondern setzt auch Mittel frei, die für überlebenswichtige zivile Investitionen verwendet werden können. Abrüsten und nicht aufrüsten, Truppenabzug statt noch mehr Soldaten, Verhandeln statt Schießen, Entwicklungshilfe statt Schützenhilfe! Das ist das Gebot der Stunde – nicht nur am Antikriegstag! Deshalb: Kommt mit nach Berlin, um unseren Forderungen Gehör zu verschaffen.

„Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!“ lautete die Schlussfolgerung der Mehrheit der Deutschen nach dem Kriegsende 1945. Diese beiden Forderungen gehören unabänderlich zusammen! Deshalb freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr eine Vertreterin der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten als Rednerin gewinnen konnten. Conny Kerth, du hast das Wort.